Wildbader Tagblatt

Enztalbote — Wildbader Zeitung

Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.76 RM. — Einzelnummern 10 Pfg. Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtssparkasse Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Häberle & Co., Wildbad. Pforzheimer Gewerbebank Fil. Wildbad. — Postscheckkonto 291 74.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pfg., außerhalb 20 Pfg. — Reklamezeile 50 Pfg. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auskunfterteilung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkursfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlaßgewährung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gack, Wildbad, Wilhelmstraße 86. Telephon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 68

Nummer 171 — Fernruf 179 — Dienstag den 24. Juli 1928 — Fernruf 179 — 63. Jahrgang

Das Deutsche Turnfest

Außer dem 10. Deutschen Sängerfest in Wien sind es noch zwei gewaltige Feiern, die dem Juli 1928 das Gepräge geben: Das 14. Deutsche Turnfest in Köln und die 9. Olympischen Spiele in Amsterdam. Das Deutsche Turnfest ist der festliche Ausdruck der Liebe zur Turnsache und zum Vaterland, die in der Deutschen Turnerschaft wohnt. Die Deutsche Turnerschaft wiederu ist der größte Verband für die Turnsache auf der Welt. Ü. r als anderthalb Millionen Mitglieder schwören zu seiner Fahne, eine 60jährige Verbandsgeschichte umschlingt sie in eherner Ueberlieferung, und was in jenen sechs Jahrzehnten unzählige Turnwarte und Turnleiter an selbstloser stiller Arbeit zum gemeinsamen Werke zusammengetragen haben, das webt und weht in der Deutschen Turnerschaft und in ihrem Deutschen Turnfest als der turnerische Geist, für den das Turnen, die Bewegung des Körpers, nicht Inhalt, sondern Mittel zum Zweck ist. Jahn, der Künder unseres Volkstums, der Eckehard unserer Volkssprache und das gute Gewissen unserer Volksseele, hat es ja unvergleichlich ausgedrückt: „Das Turnen kann nur dann seine reichen Früchte entfalten, wenn es als Mittel betrachtet wird, dem Vaterland ganze, tüchtige Männer zu erziehen." Nach diesem Wort ist die deutsche Turnerschaft gewachsen, nach diesem Wort hat sie ihre Feste gebildet, und der Geist dieser Worte lebt auch in den Hunderttausenden, die zum Turnfest nach Köln aus allen deutschen Gauen und aus dem Ausland, wo deutsche Turnvereine bestehen, eilen. „Leibesübung ist Dienst am Vaterland", so hat es Reichspräsident v. Hindenburg ausgedrückt, und so sieht man mit Freuden hinter den Uebungen im Kölner Stadion, auf den Spielwiesen, auf der Laufbahn, an den Geräten, im Wasser, den höhern vaterländischen Zweck.

Die Turnkunst ist aber, so sagt Jahn, „eine menschliche Angelegenheit, die überall hingehört, wo sterbliche Menschen das Erdreich bewohnen". Leibesübungen sind also auch ein Dienst an der Menschheit, sie haben ein Band um die Jugend aller Völker geschlungen. In diesem Ideal finden sich alle Herzen, und die Regeln und Sittengesetze im Turnen und im wahren Sport werden allerorts geachtet und verstanden. Deutschland nimmt daher auch an den Internationalen Olympischen Spielen teil. Nationalismus und Internationalismus sind keine Gegensätze. Etwa wie in der Kunst, so hebt auch im Sport die nationale Kraft der Bewegung innerhalb der einzelnen Völker den Wert der internationalen Gemeinschaft der Sache. Das Turnen ist uns heute ein Bestandteil der menschlichen Erziehung zum Besten von Gesundheit, Sittlichkeit und Lebensglück. So wie wir kein Glied des Volks von diesen Vorteilen ausgeschlossen wissen wollen, so möge auch jedes andere Volk und jeder Mensch seiner Segnungen teilhaftig werden. Der Ausdruck dieses gemeinschaftlichen Hochziels ist der alle vier Jahre vor sich gehende Olympische Kampf. An ihm nehmen wir mit den besten Kräften teil, auf daß sich in frohem Kräftespiel der Jugend der Sinn für Ritterlichkeit und edle Haltung verbreiten möge.

Die deutsche Turnerei war stets mehr als bloßes Turnen. Sie ist nicht aus dem Selbstzweck der Leibesübung hervorgegangen, an ihrer Wiege steht weder der Ehrgeiz der sportlichen Höchstleistung noch der verlockende Zauber des Mannschaftskampfes, am wenigsten ein von Geist und Kultur losgelöster, Kult des selbstherrlichen Körpers. An der Wiege der Deutschen Turnerschaft stand der deutsche Gedanke; seinem herben, knorrigen Träger, dem alten Jahn, war das Turnen natürliches Mittel zu einem höheren Zweck; Ausgang war für ihn die deutsche Not seiner Tage, Ziel der tüchtigere und härtere, der freiere und selbstbewußtere, kurzum der fehlende deutsche Mensch.

•

Gruß der Schweizer Turnerschaft

Der Eidgenössische Turnerbund, der am Freitag sein Bundesturnfest in Luzern begonnen hat, ließ am Freitag abend in Basel durch den Turnlehrer Frei eine Begrüßungsurkunde an die Rheinstaffel nach Köln überreichen. Die Urkunde lautet: Gruß an die Deutsche Turnerschaft zu ihren Festtagen in Köln im Juli 1928. Liebe Turnkameraden! Im Herzen des Schweizerlands, an der Wiege unserer Bundesversammlung, in der herrlichen Feststadt Luzern, entbietet die arbeits- und festfrohe Schweizerische Turnerschaft ihren geschätzten Kameraden jenseits des Rheins, die sich in Köln zusammengefunden, recht herzliche Turnergrüße und kräftigen Handschlag. Getrennt von den Fluten des Rheins bleiben wir doch allezeit vereint in dem Ziel zur Hebung der Körperkultur. Der junge, stürmende Rhein, der von der Quelle der ewigen Berge unseres lieben Heimatlands genährt wird, er wälzt sein Wasser hinab zur Feststadt Köln und läßt unsere freundschaftlichen Gefühle von den Teilnehmern des Staffelschwimmens nach Köln tragen als Zeichen stetiger Herzensgemeinschaft und Turnertreue. Hie Schweiz! Hie Deutschland! Es lebe unser edles Turnen! Gut Heil!

Tagesspiegel

Die japanische Regierung hat in einer scharfen Note gegegen die Kündigung der Verträge Einspruch bei der Nanking-Regierung erhoben.

Bei dem Kampf am Fort San Jorge sind 7 Mann gefallen, 50 verwundet worden. In Lissabon und Oporto wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Auch der ehemalige Ministerpräsident Ribeiro wurde verhaftet.

China geht aufs Ganze

Der jahrelange Traum der Chinesen, den der Erneuerer des Landes, Sunjatsen, nicht mehr erleben sollte, ist seiner Verwirklichung nahe. Schon im vorigen Jahr, als sich noch Nord- und Südchinesen feindlich gegenüberstanden, war die Abschaffung der ungleichen Verträge das gemeinsame außenpolitische Ziel. Damals wurde Chinas Durchschlagskraft aber durch seine inneren Kämpfe immer wieder gelähmt. Gleichwohl konnten es die Südchinesen wagen, zwei der abgelaufenen Verträge, den belgischen und spanischen, aufzusagen und Verhandlungen zu fordern. Die Mächte waren machtlos dagegen, selbst der Haager Gerichtshof war kein Retter in dieser Not. Nun, wo China unter der Nankinger Regierung geeint ist und mit bewundernswerter Tatkraft seinen Wiederaufbau im Innern in Angriff nimmt, der klugerweise mit der Auflösung großer Heeresteile beginnt, hat der chinesische diplomatische Angriff auf die Mächte größte Form angenommen. Auf der Grundlage der Gleichheit und des Schutzes von Leben und Eigentum der Ausländer fordert die Nankinger Regierung die Erneuerung aller Verträge. Portugal, Dänemark, Italien, Frankreich, Japan, sehen sich vor vollendeten Tatsachen. Die Wirkung ist bezeichnend. Alle erheben Einspruch, aber keiner wagt amtliche Schritte dagegen zu unternehmen, jeder wartet vielmehr darauf, was der andere tut. In erster Linie gilt das für England, das ebenso betroffen wird und nun auf Japans Entschluß wartet. Uneinigkeit, Ratlosigkeit, wie immer. Der chinesische Vorstoß gleicht einem Stich ins Wespennest. Mußte es dahin kommen? Die Entwicklung liegt seit mehr als Jahresfrist klar vor aller Augen, man sah sie auch, zog aber nicht die Folgerungen. Zunächst wollte man China einig sehen, dann erst Verhandlungen führen. Nun ist China geeint — einig war es außerdem in der auswärtigen Politik längst —, und immer noch fiel kein Entschluß. Jetzt wird er wiederum erzwungen. Die Mächte kämpfen abermals in China um ihr Ansehen. Der Machtspruch, mit dem 1919 das Deutsche Reich, ebenfalls einseitig, gezwungen wurde, auf seine Vorrechte zu verzichten, richtet sich 1928 gegen die Mächtigen von damals. Das chinesische Vorgehen liegt in der Entwicklung, man wird sich mit ihm abfinden müssen. Nanking wendet die neuen Bestimmungen auch auf die Behandlung der Japaner an. Japan verweigert die Annahme der Benachrichtigung. Das wird ihm kaum etwas nutzen. Die Geschichte geht ihren Gang, und es ist immer mißlich, wenn man gezwungen wird, hinter ihr herzulaufen. Gleichzeitig aber reisen chinesische Finanzleute durch Europa und knüpfen neue Fäden zwischen Ost und West.

•

Wie Londoner Blätter aus Peking berichten, haben die japanischen amtlichen Stellen beschlossen, zum Zeichen des Einspruchs gegen die willkürliche Aufhebung des chinesisch-japanischen Vertrags bis auf weiteres an keinen amtlichen oder gesellschaftlichen Veranstaltungen der nationalistischen amtlichen Stellen teilzunehmen.

Neue Kämpfe in China

Schanghai, 23. Juli. 5000 chinesische Soldaten, die vor kurzem von Taku in Tschifu (Schantung) angekommen sind und unter dem Befehl des ehemaligen Kommandanten des Gardekorps, General Tschangtschungtschang, stehen, haben gestern abend die südchinesischen Truppen angegriffen. Das Gewehrfeuer in der Nähe des Konsularhügels dauerte die ganze Nacht an. Ein amerikanischer Seemann, der die Verbindung zwischen dem Konsulat und den Kriegsschiffen herzustellen versuchte, wurde leicht verwundet. Die südchinesischen Soldaten wurden entwaffnet. Der britische und der japanische Konsul haben um den Schutz der Kriegsschiffe ersucht.

Neueste Nachrichten

Der deutschnationale Schulantrag

Berlin, 23. Juli. Der deutschnationale Reichstagsabgeordnete und Reichsinnenminister im letzten Kabinett Marx, Dr. v. Keudell, hat mit Unterstützung der übrigen Mitglieder der deutschnationalen Reichstagsfraktion in Form eines Antrags seinen bekannten Entwurf zu einem Reichsschulgesetz vorgelegt. Drei Formen für die deutsche Volksschule werden wieder aufgestellt, nämlich die nach Bekenntnissen nicht getrennte Volksschule (die sogenannte Gemeinschaftsschule), die Bekenntnisschule und die bekenntnisfreie Schule (weltliche oder Weltanschauungsschule). Anträge auf Herstellung einer der drei Schularten soll jede Person stellen können, die die Sorge für ein volksschulpflichtiges Kind zu tragen hat. Mindestens müssen die Erziehungsberechtigten von 40 schulpflichtigen Kindern einen solchen Antrag einreichen. Voraussetzung soll aber wieder die Möglichkeit eines geordneten Schulbetriebs sein, wobei als Mindesthöhe die in der betreffenden Gemeinde am 1. Januar 1919 bestehende Organisation angesehen wird. Wenn zwei Drittel der Erziehungsberechtigten es wünschen, können bestehende Schulformen umgewandelt werden. Nach § 14 führt die Aufsicht über alle Volksschulen der Staat. Der Religionsunterricht soll von einem Angehörigen der betreffenden Religionsgesellschaft in Uebereinstimmung mit ihren Grundsätzen, aber unbeschadet des Aufsichtsrechts des Staats erteilt werden. Zur Einsichtnahme in den Religionsunterricht bestellt der Staat im Schulwesen erfahrene Beauftragte, die von der Religionsgesellschaft vorgeschlagen werden. Den obersten Stellen der Religionsgesellschaften soll Gelegenheit gegeben werden, sich von der Ausführung des Religionsunterrichts zu überzeugen. In den Simultanschulländern Baden und Hessen-Nassau soll das Gesetz erst 5 Jahre nach der Verkündung in Kraft treten. Zur Bestreitung der Mehrkosten soll das Reich den Ländern eine einmalige Beihilfe gewähren.

Die Reichsbahn und Bayern

München, 23. Juli. Die Gruppenverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft tritt der unrichtigen Behauptung entgegen, daß die bayerischen Verhältnisse vernachlässigt worden seien. Die durch den Krieg unterbrochene Ausgestaltung des Münchner Hauptbahnhofs sei seit dem Uebergang der Bahnen an das Reich 1920 ununterbrochen fortgeführt und dafür 3.35 Millionen Mark aufgewendet worden. Für das bayerische Verkehrsnetz sind sehr erhebliche Mittel aufgewendet worden, zur Unterhaltung und Erneuerung des Oberbaus, Verbesserungen von Brücken, Umbau von Verschiebebahnhöfen usw. Ferner sind allein für die Elektrisierung verschiedener von München ausgehender Strecken 100 Millionen Mark aufgewendet worden. Daneben hat die Reichsbahn auch noch die Errichtung und den Ausbau der Bayrischen Großkraftwerke finanziell unterstützt, und zwar gerade in schwerer Zeit.

Oberleutnant Raphael entwichen

Küstrin, 23. Juli. Der im Landsberger „Fememordprozeß" zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilte Oberleutnant Raphael, der auf Grund des Amnestiegesetzes von der Strafanstalt Sonnenberg nach Tegel tranportiert werden sollte, ist am Samstag vormittag auf dem Hauptbahnhof Küstrin seinem Transporteur entwichen. Trotz eifrigster Bemühungen der Küstriner Polizei ist es bis jetzt nicht gelungen, den Flüchtling wieder zu ergreifen.

*

Die Notlage der englischen Landwirtschaft

London, 23. Juli. Die mißliche Lage der englischen Landwirtschaft hat eine Annäherung zwischen den einzelnen Parteiführern herbeigeführt, um gemeinsam vom nationalen Standpunkt aus Mittel und Wege zu erörtern, der Notlage zu steuern. Anlaß dazu gab eine Konferenz des Nationalen Ausschusses für öffentliche Dienste, die am Sonntag in Oxford abgehalten wurde. Baldwin (Konservativ) und Mac Donald (Sozialist) ließen mitteilen, daß die Beschlüsse der genannten Versammlung ihre eingehende Aufmerksamkeit und Unterstützung finden würden.

Der Putsch in Portugal

Lissabon, 23. Juli. Am Freitag abend 9 Uhr empörten sich die Truppen (etwa 600 Mann) in dem Fort San Jorge unter Führung des Hauptmanns Gonslaves und zweier Leutnants, besetzten die Kaserne und versagten die übrigen Offiziere. Nach kurzem Handgemenge bemächtigten sie sich auch der nahegelegenen Kaserne der republikanischen Garde, wurden aber von regierungstreuen Gruppen wieder daraus vertrieben. Das Fort wurde die ganze Nacht hindurch mit Feldgeschützen beschossen; am Samstag früh mußten sich die Empörer ergeben, Gonslaves wurde gefangengenommen.

Der Aufruf der Wafd-Partei

Kairo, 23. Juli. Gestern wurde ein Aufruf der Wafd-Partei veröffentlicht. Es wird darin von einem revolutionären Angriff der Regierung auf die Verfassung, die Freiheit, die Ordnung, die Nation und die Zivilisation gesprochen. Es heißt dann u. a.: „Das Ministerium hat das Verbrechen begangen, die von der Verfassung vorgesehene parlamentarische Regierungsform durch eine absolute Regierungsform zu ersetzen. Damit hat sie ihren Eid gebrochen. Die jetzige Krise ist schwer, aber die Lage ist nicht schlimmer als zu der Zeit, da britischerseits der Belagerungszustand verhängt wurde, die Gefängnisse mit unschuldigen Opfern ge-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

fällt waren und die Führer weggeschleppt wurden. Gewaltanwendung kann unser Streben nach Unabhängigkeit nicht schwächen."

Die ägyptische Regierung hat angeordnet, daß die Gerichtshöfe trotz des dreitägigen Streiks der Rechtsanwälte ihre Arbeit fortzusetzen haben.

Das Deutsche Sängerfest

Der Festzug

Wien, 23. Juli. Das Sängerbundesfest erreichte gestern seinen Höhepunkt mit dem Aufmarsch des großen Festzugs, der 200 000 Sänger aus aller Welt vereinigte. Eingeleitet wurde die Heerschau der Sänger mit einer Huldigung Franz Schuberts vor dem von Tribünen umsäumten Burgtor am Ring, wo sich die geladenen Festgäste eingefunden hatten, unter denen man Bundespräsident Hainisch, den deutschen Gesandten Graf Lerchenfeld, Bundeskanzler Seipel und sämtliche Leiter der deutschen Sängerbünde bemerkte. Der Vorstand des Festausschusses, Schubat Jaksch, hieß den Bundespräsidenten namens der ganzen deutschen Sängerschaft willkommen. Bundespräsident Dr. Hainisch erwiderte mit einer Ansprache, in der er die Hoffnung aussprach, daß die jetzige Feier ein Ansporn sein werde, für die Erhaltung deutscher Kultur und für die Entwicklung deutschen Geisteslebens zu wirken.

Dann trat der Festzug unter den Klängen des Deutschlandliedes, das Hunderttausende begeistert mitsangen, beim Geläut aller Glocken und beim Schmettern der Fanfaren vom Rathaus seinen Marsch an. Berittene Fanfarenbläser, Festwagen und Fahnenträger bildeten die Spitze des Zugs. Auf dem ganzen Weg wurden den Teilnehmern des Festzugs ununterbochen Huldigungen der Zuschauer bereitet, vor allem den Vertretern der besetzten und geraubten Gebiete, ferner den sudetendeutschen Sängern, den alpenländischen Sängerbünden in ihren schönen Volkstrachten der Schar der Frauen in Kostüm. Die Deutschen aus Amerika und Südafrika wurden stürmisch bejubelt.

Unter den zahlreichen Einzelgruppen, die dem Festzug ein besonders malerisches Gepräge gaben, erfreute der Trachtenfestzug „Volk und Heimat" als Teil des Festzugs die Zuschauer am meisten. Die deutschen Landsmannschaften in Wien und die deutschen Volksgesangvereine boten in ihrer malerischen Tracht ein schönes Bild. Altwiener Trachten, Bayern, Egerländer, Gottscheer, Iglauer, Schlesier und Sachsen bildeten seinen ersten Teil. Oberösterreicher, Salzburger, Tiroler, Vorarlberger, Kärntner mit den Untergruppen Gailtal, Glantal, Metznitztal und Löblina, schließlich Steirer und Burgenländer den zweiten Teil. Die ganze Gruppe bot ein naturgetreues Bild deutschen Volkstums.

Der Festwagen des Männergesangvereins Rosegger-bund war mit der überlebensgroßen Büste Peter Roseggers geschmückt. Hinter diesem Festwagen gingen die Gesangvereine der Schneiderinnungen Leipzig, Dresden, Magdeburg, Essen und Stettin.

Der Festwagen „Oberösterreich" von Professor Ikrath entworfen, zeigte einen würfelförmigen Aufbau mit den Wappen von Linz, Wels, Steyr und Ried, überragt vom Wappenschild Oberösterreichs und dem Abzeichen des Sängerbunds. Umgeben war der Festwagen von den Trachtengruppen „Goldene Hochzeit vor 100 Jahren". Mostwagen und Drescherwagen. Der oberösterreichische Sängerbund, der mit 100 Vereinen und über 1200 Sängern vertreten war, war einer der stärksten Gruppen im Zug und erweckte stürmische Begeisterung.

Die Durchführung des Festzugs bot ein Bild musterhafter Ordnung. Der Eindruck, den der Vorbeimarsch einzelner Gruppen aus den bedrängten deutschen Gebieten auf die Zuschauer machte, wird diesen unvergeßlich bleiben. Fast ausnahmslos sangen die Vereine aus dieser Gegend beim Vorüberziehen an den Tribünen mit den Ehrengästen und auch im weiteren Verlauf ihres Marsches „Die Wacht am Rhein" und den „Rheinischen Sängergruß".

In der Sängerhalle, wo an 40 000 Personen den Festzug erwarteten, nahmen auf dem Riesenpodium des ungeheuren Raumes über 35 000 Sänger Aufstellung und trugen nun unter Begleitung von 400 Musikern Massenchöre vor. Immer und immer wieder erscholl Beifall.

Der Festzug zog mit seinen letzten Gruppen erst um 7 Uhr abends durch den Ring an den Tribünen der Ehrengäste vorbei, dauerte also 9 Stunden. Die großen Wiener Gesangsvereine bildeten mit den besonders abwechslungsreich und künstlerisch gestalteten Gruppen der Gesangsvereine der österreichischen Länder den Schluß. Als letzter marschierte der Schubertbund, auf seinem Festwagen eine überlebensgroße Büste Franz Schuberts, vor das Zelt des Bundespräsidenten Hainisch, der, von einer kleinen Mittagspause abgesehen, trotz der ziemlich großen Hitze vom frühen Morgen ab den ganzen Tag ausgeharrt hatte. Der Schubertbund ehrte das Staatsoberhaupt durch den Sängergruß.

Kundgebung Loebes

Für den Sonntag abend hatte Bürgermeister Seitz die Vorstände der Deutschen Sängerschaft zu einem Abendessen in den Festsaal des Rathauses eingeladen. Der Vorsitzende des Sängerbunds, Dr. List, dankte für die Aufnahme in Wien. Der Präsident des Deutschen Reichstags, Loebe, ergriff hierauf das Wort. Der Tag des Festzugs sei zur größten Anschlußkundgebung und Einheitskundgebung der Deutschen geworden, die die Welt je gesehen habe. „Wir werden der ganzen Welt eine Kunde mitbringen: Wir waren nicht in einem fremden Land und wir kamen nicht aus einem fremden Land. Weil wir ein Volk sind und eine Nation, wollen wir auch ein Staat sein (Stürmischer Beifall). Kann man auf die Dauer einem 70-Millionen-Volk verbieten, was jedem anderen Volk erlaubt wird? (Rufe: Nein!) Ebensowenig wie die italienische Einigung oder die Einheit der südslawischen Völker verhindert werden konnte, noch viel weniger wird man verhindern können, daß das deutsche Volk sich das Selbstbestimmungsrecht erringt. Herr Benesch und Herr Marinkowitsch, wenn sie dem deutschen Volk das Recht bestreiten, dann sagen wir Ihnen, Sie vernichten damit die magna charta ihrer eigenen nationalen Entstehung!" (Stürmischer Beifall.)

Mit dieser Veranstaltung hat das Sängerfest seinen Abschluß erreicht.

Unfälle beim Sängerfest

Samstag nachts erlitten zwei reichsdeutsche Sänger Unfälle. Theodor Frank aus Stuttgart stürzte aus einem Wagen des Riesenrads im Prater drei Meter tief ab und erlitt erhebliche Verletzungen, sowie eine Gehirnerschütterung. — Der 64jährige Tischlergehilfe Karl Resak aus Württemberg stürzte aus einem Straßenbahnzug und zog sich Rißwunden am Hinterkopf zu.

Vor einigen Tagen war ein sächsischer Sänger durch einen Sturz aus dem Fenster tödlich verunglückt. Am Sonntag brach der 46jährige Privatbeamte Christian Kraus aus Wiesbaden beim Aufstellen des Festzugs, vom Schlag getroffen, tot zusammen. Ein Mitglied des pommerschen Sängerbunds namens Schmiedel kletterte Sonntag früh auf das Geländer der Reichsbrücke, verlor das Gleichgewicht und stürzte tödlich ab. Der Festzug verlief ohne ernstere Unfälle, allerdings hatte die Rettungsgesellschaft in etwa 600 Fällen — meist leichte Ohnmachtsanfälle — einzugreifen.

•

Die Pariser Presse bespricht, wie nicht anders zu erwarten war, das deutsche Sängerfest mit hämischen, giftigen Artikeln. Der französische Gesandte hat vor Beginn des Festes Wien verlassen. — Und er hat recht daran getan!

Württemberg

Stuttgart, 23. Juli.

Ernennung. Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Geyer wurde zum Direktor beim Verwaltungsgerichtshof, Gruppe 1, befördert. — Baurat Binder, Vorstand des Kulturbauamts Aalen, wurde zum Vorstand des Kulturbauamts Stuttgart ernannt.

Diamantene Hochzeit. Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feierten am Samstag in Cannstatt Pfarrer a. D. Kappus und seine Frau, geb. Denk, er im eben erreichten Alter von 89 Jahren, sie mit 86 Jahren. An dem Fest nahmen teil 4 Söhne, 13 Enkel und 2 Urenkel. Die einzige Tochter ist vor 1¼ Jahren gestorben. Von den Söhnen gehören drei dem Pfarrerstand an und einer ist in der Industrie tätig.

Die schönsten Kleider
zu billigsten Preisen
bei
KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Schuljubiläum. Die kath. Schloßschule feierte gestern ihr 75. Jubiläum. Sie ist die Mutterschule aller übrigen katholischen Schulen Stuttgarts.

ep. **Wohlfahrtskurs auf dem Heuberg.** Der Verein für ländliche Wohlfahrtspflege in Württemberg und Hohenzollern veranstaltet vom 16. bis 19. September d. J. im Kindererholungsheim (Lager des Truppenübungsplatzes) auf dem Heuberg wieder einen Kurs, mit dem eine Singwoche verbunden ist. Die Vormittage sollen ausfüllen Vorträge und Aussprachen über „Die Grundlagen des Volkstums", „Menschenkenntnis als eine Grundlage der Erziehung", „Das ländliche Jugendamt", „Die Landschule"; die Nachmittage sollen Wanderungen in die Umgebung gewidmet sein. Anmeldungen bei der Geschäftsstelle Hohenheimerstr. 4.

Schwindler. Der 24jährige Schlosser Karl Plankensteiner von Graz wollte den großen Herren spielen. Er trat als „Ingenieur Baron von Plankenstein" auf und prellte unter dieser Maske eine Stuttgarter Firma um 200 Mark. Dafür wandert er auf 4 Monate ins Gefängnis.

Mit trügerischer Vorspiegelung brachte der 32 Jahre alte verh. Kaufmann und „Treuhänder" Otto Weber von Stuttgart einen Teilhaber seiner Firma und andere, die sich durch seine Schwindeleien täuschen ließen, um 13 800 Mark Darleben und Geschäftseinlage. Für seine eigenartige Auffassung von den Aufgaben eines Treuhänders muß Weber nun ein Jahr brummen.

Stuttgart, 23. Juli. Zollschutz gegen Polen. Abg. Dr. Ströbel und die übrigen Mitglieder des Bauernbunds und der Bürgerpartei haben an das württ. Staatsministerium folgende Kleine Anfrage gestellt: „Die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen sollen demnächst fortgesetzt werden. Da die Absatzschwierigkeiten in der Landwirtschaft, insbesondere auf dem Gebiet der Vieh- und Schweinezucht, noch nicht überwunden sind und eine starke Einfuhr polnischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse den deutschen Markt aufs ungünstigste beeinflussen würde, fragen wir, ob das Staatsministerium bereit ist, dafür einzutreten, daß bei den Verhandlungen mit Polen unserer deutschen Landwirtschaft der unumgänglich notwendige Zollschutz, insbesondere aber auch ein Schutz gegen Einschleppung von Viehseuchen zuteil wird.

Vom Tage. In einem Haus der Weißenburgstraße hat sich ein 50 Jahre alter, verheirateter Mann in seinem Schlafzimmer erhängt.

Zuffenhausen, 23. Juli. Erstochen. In der Rosenstraße wurde ein 20 Jahre alter Kaufmann bei Streithändeln, die er selbst hervorgerufen haben soll, von einem 60 Jahre alten, in Zuffenhausen wohnhaften Mann, der Notwehr geltend macht, in den linken Oberschenkel gestochen. An der erlittenen Verletzung ist ersterer im Cannstatter Krankenhaus bald darauf gestorben. Der Täter ist festgenommen.

Tübingen, 23. Juli. Vergiftet. Am Samstag abend hat sich laut Tübinger Zeitung Dr. Albers mit Zyankali vergiftet.

Münchingen, O.-A. Leonberg, 23. Juli. Gestern fand hier die Wahl des Schultheißen statt. Von 1196 Stimmberechtigten haben 1006 abgestimmt. Eine Stimme war ungültig. 518 Stimmen fielen auf Schultheiß Buddenberg von Lindach bei Gmünd, 486 auf Gemeinderat Karl Schmalzried (Bauernbund). Ersterer ist somit gewählt.

Ludwigsburg, 23. Juli. Aus dem Fenster stürzte ein 4 J. a. Mädchen in Abwesenheit der Eltern. Zur gleichen Zeit wurden auf der Straße Kohlen abgeladen. Das Kind kam auf den Kohlenhaufen zu fallen, jedoch so, daß es mit dem Kopf gerade zwischen zwei schräg gestellte Stücke fiel. Daher verletzte es sich nur seitwärts am Kopf; Nase und Augen blieben vollständig unverletzt.

Bietigheim, 23. Juli. Brand. In dem an der Talstraße gelegenen Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirts G. Lang war Feuer ausgebrochen, das infolge der Trockenheit der letzten Wochen und durch das im Scheunenanbau aufgespeicherte Heu und Stroh sehr rasch um sich griff. Die Scheune ist völlig ausgebrannt und wertvolle Maschinen sind mit zerstört worden. Die Stallanbauten wurden durch das Feuer ebenfalls stark beschädigt. Das Vieh konnte gerettet werden, ebenso ein Teil des Mobiliars.

Bönnigheim OA. Besigheim, 23. Juli. Tödlicher Unfall. In der Lauffener Straße wurde ein 28 J. a.

Sein Mündel

Originalroman von Rose Bernd

27. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Sie gingen eine Weile stumm nebeneinander; dann begann er von den Mühen und Gefahren zu erzählen, die hinter ihm lagen. Sie lauschte aufmerksam seinen Worten, und ihr Herz zitterte noch nachträglich, wenn sie hörte, wie er dieser und jener Gefahr nur knapp entronnen sei oder welche furchtbaren Strapazen er ertragen hatte. Sie schauerte zusammen, als er berichtete, wie er sich einmal in der gigantischen Gletscherwelt Tibets verirrt und endlich halb erfroren die Hütte eines Mönches erreicht hatte, der ihm die Füße mit Schnee rieb und ihm Nahrung gab. Als er sah, daß sie zusammenschauerte, faßte er ihren Arm.

„Spüren Sie den Eiseshauch, der von meinen Erzählungen ausgeht? Das soll nicht sein. Wie konnte ich Ihnen mit meinen Schilderungen diesen schönen, warmen Frühlingstag verderben. Aber es ist ja alles, was ich erlebte, noch so lebendig in mir, und es soll es auch bleiben, damit ich in der nötigen Stimmung für mein Werk bin."

„Ich höre trotz meines Erschauerns mit Interesse zu."

„Wir wollen aber jetzt nicht mehr davon sprechen, ein anderes Mal wieder. Da liegt ja das Dorf vor uns. Wollen wir Herrn und Frau Pastor guten Tag sagen, Reta?"

Sie nickte lebhaft zustimmend.

„Sie werden sich sehr freuen, Sie wiederzusehen."

Und sie gingen zum Pfarrhaus hinüber und wurden freundlich und herzlich aufgenommen. Klug und vorsichtig sondierte Bert ein wenig, ob Pastors etwas dabei fänden, daß ein so junger Vormund mit seinem Mündel allein im Schloß hause. Aber nicht das geringste Anzeichen sprach dafür. Man hielt wohl die Frau Verwalter für eine ausreichende Ehrendame für Reta. Das beruhigte Bert sehr.

Nachdem man ein Viertelstündchen geplaudert hatte, wollten sich Reta und Bert verabschieden. Bert bemerkte, daß, sei erst das nötige Personal engagiert, er sich freuen würde, Pastors bei sich zu sehen.

„Wir kommen gern," erwiderte die Frau Pastor. „Ich fürchte, von Reta werde ich jetzt doch nicht mehr viel haben, und sie wird mich mit meinem Französisch und Englisch ganz auf dem Trocknen sitzen lassen."

„Nein, nein, Frau Pastor, ab und zu komme ich zu einem Plauderstündchen."

„Ich halte mich auch empfohlen, Frau Pastor, zur Auffrischung Ihrer Sprachstudien," sagte Bert lachend.

„Hüten Sie sich, daß ich Sie nicht beim Wort nehme. Aber da sehe ich, daß die Schule aus ist. Sie sollten uns und dem Herrn Doktor etwas vorsingen in der Kirche Reta. Sie müssen nämlich wissen, Herr Doktor, daß Ihr Mündel einen herrlichen Mezzosopran besitzt und der Herr Lehrer seinen Ehrgeiz darein gesetzt hat, ihre Stimme auszubilden, so gut es ging. Lassen Sie uns in die Kirche hinübergehen, der Herr Lehrer wird Reta auf der Orgel begleiten, wenn wir ihn darum bitten."

Bert sah Reta an.

„Wollen Sie uns etwas vorsingen, Reta?"

Sie errötete jäh.

„Gern, aber ob es ein Genuß für Sie sein wird, weiß ich nicht."

„Dafür übernehme ich die Verantwortung, Herr Doktor," sagte die Frau Pastor, und auch der Pastor stimmte energisch bei.

Man ging zur Kirche hinüber, unterwegs den Lehrer abfangend, der sogleich mit Vergnügen bereit war, Reta zu begleiten. Bert bat ihn selbst darum.

„Ich würde gern mein Mündel singen hören, und auf Dornfels steht, soviel ich weiß, nur ein alter, verstimmter Flügel."

„Oh, Sie irren, Herr Doktor, der Flügel ist gestimmt und außerdem sehr klangvoll. Ich musiziere fast täglich darauf. Das heißt, jetzt werde ich es nur mit Ihrer besonderen Genehmigung tun, wenn ich Sie nicht —"

Reta fiel gerade noch ein, daß sie versprochen hatte, nicht mehr davon zu sprechen, daß sie Bert stören könne. Er nickte ihr lachend zu.

„Brav, daß Sie das ominöse Wort nicht herausgebracht haben, Reta. Ich werde mir oft ein Hauskonzert von Ihnen ausbitten, aber jetzt habe ich Verlangen nach einem Kirchenkonzert."

Sie hatten inzwischen die Kirche betreten. Pastors nahmen mit Bert im Gestühl Platz und Reta begab sich mit dem Lehrer auf die Empore. Gleich darauf brauste die Orgel durch das kleine, freundliche Gotteshaus. Und dann fiel Retas Stimme ein, erst leise und zaghaft, aber dann mit ihrer ganzen Klangfülle. Bert sah staunend auf. Gestern im Walde hatte Reta wohl nur mit halber Stimme gesungen. Jetzt hörte er sie erst in ihrer ganzen Schönheit und Entfaltung.

„Wo du hingehst, da will ich auch hingehen!"

Weich und innig und doch voll und klar klang Retas Stimme durch die Kirche und schmeichelte sich in die Herzen ihrer Zuhörer. Bert lauschte fast atemlos und sah mit großen Augen zu der Sängerin empor, die mit ihrem weißen Spitzenkleid wie ein Engel des Lichts dort oben stand und zu ihm herabschaute.

Darnach sang Reta noch das Halleluja von Hummel.

Wie das Jauchzen eines glücklichen Herzens klang dieses Halleluja durch den weiten Raum.

Damit war das Konzert beendet. Reta wollte nicht mehr singen, um ihre Zuhörer nicht zu ermüden. Diese waren aber so ergriffen, daß niemand ein Wort sprach. Stumm schüttelte dann auch Bert die Hände des Pastorenpaares und des Lehrers und im Druck seiner Hand lag der Dank für den Genuß, den man ihm bereitet hatte. Reta schritt nun auch verstummt neben Bert dahin. Sie sah einigemale beklommen in sein blasses, zuckendes Gesicht und wußte nicht, was sie von seinem Schweigen denken sollte. Daß er von ihrem Gesang bis in sein innerstes Sein ergriffen war und einen stummen Kampf kämpfte, ahnte sie nicht. Wohl hatten ihr Pastors und der Lehrer, hatten auch Liesel und ihre Eltern viel Rühmendes von ihrem Gesang gesagt, aber sie hatte das nur für Freundlichkeit ihr gegenüber gehalten.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Motorradfahrer aus Ravensburg von einem Ludwigsburger Verkehrsauto überfahren. Mit eingedrücktem Brustkorb wurde er in das Bönnigheimer Krankenhaus gebracht, wo er bald seinen inneren schweren Verletzungen erlag. Wie man hört, ist das Unglück dadurch entstanden, daß das Motorrad stockte und dann plötzlich mit einem Ruck anzog und losschnellte.

Großingersheim OA. Besigheim, 23. Juli. Gefärbte Trauben. An der Kamerz des Karl Beigel in der Marktstraße sind schon gefärbte Trauben zu sehen.

Tübingen, 23. Juli. 70. Geburtstag von Prof. von Heck. Am 22. Juli beging einer der angesehensten und erfolgreichsten Lehrer der Tübinger Hochschule, der Senior der Juristenfakultät Prof. Dr. Philipp von Heck, seinen 70. Geburtstag. Er wirkt seit 1901 ununterbrochen in Tübingen.

Am 4. und 5. August findet in Tübingen der 40er Tag der Hohenzollern-Füsiliere statt. Am Samstag abend, den 4. August, wird Dr. Walter Bloem über seine Weltreise einen Vortrag halten.

Tübingen, 23. Juli. Amtsunterschlagung. Das hiesige Schöffengericht verurteilte den Kaufmann Wilhelm Heß von Mössingen zu 8 Monaten und den Stefan Weiß zu 3 Monaten Gefängnis. Beide hatten als Angestellte der Oberamtssparkasse Rottenburg 9400 Mark unterschlagen.

Wendelsheim O.-A. Rottenburg, 23. Juli. Von der französischen Fremdenlegion zurückgekehrt. Vor einiger Zeit kehrte ein Sohn der hiesigen Gemeinde, Artur Cordois, nach 5jähriger Dienstzeit bei der französischen Fremdenlegion aus Algerien zurück. Er war mit einem Kameraden durch falsche Angaben nach Marseille gelockt worden. Ueber seine Dienstzeit in Algerien hatte der Heimgekehrte nur Schlimmes zu berichten. Zur Aufklärung über Menschenverbrauch bei der Fremdenlegion mag noch folgendes dienen: 69 junge Leute aus Deutschland waren es, die damals mit Cordois von Marseille nach Algier fuhren — nur 12 von diesen kamen 1928 in Marseille wieder an.

Rottweil, 23. Juli. Manöver. In der Zeit vom 14. bis 21. September finden in der Gegend Rottenburg, Horb, Sulz, Oberndorf, Rottweil die Herbstübungen des verstärkten 13. (württ.) Infanterieregiments statt.

Schoerzingen OA. Spaichingen, 23. Juli. Rascher Tod. Heinrich Schneider hatte als Mitglied des Krieger- und Veteranenvereins einem verstorbenen Vereinskameraden das letzte Geleit gegeben. Von der Beerdigung heimkehrend, befiel ihn ein Unwohlsein und in seiner Wohnung angekommen ereilte ihn der Tod.

Tuttlingen, 23. Juli. Leichtsinnige Wette. Der 33jährige ledige Kraftwagenführer Theodor Sperrfechter machte eine Wette, daß er nachts in der Donau baden werde. Bei dem Bad ist er ertrunken.

Geislingen a. St., 23. Juli. Vom Zug erfaßt. Ein Aushilfspostbote wollte zu dem um 7 Uhr fälligen Postzug das Gleis überschreiten und übersah dabei den von Stuttgart kommenden Zug. Er wurde noch erfaßt und zur Seite geschleudert. Ein paar Rippen wurden ihm eingedrückt. Ob er sonst noch innere Verletzungen erlitt, muß die Untersuchung ergeben.

Nattheim OA. Heidenheim, 23. Juli. Eine treue Postgehilfin. Die Postagentin Mathilde Mayer hat seit ihrem 16. Lebensjahr sich treu und gewissenhaft in den Dienst der württ. und später der Reichspost gestellt und ist jetzt nach 60jähriger Dienstzeit im Alter von 76 Jahren in den Ruhestand getreten.

Neresheim, 23. Juli. Landwirtschaftlicher Lehrgang. Ein voller Erfolg war dem Landwirtschaftlichen Lehrgang beschieden, der in diesen Tagen in der Landwirtschaftsschule des Klosters Neresheim stattgefunden hat. Etwa 80 junge strebsame Landwirte, meist ehemalige Landwirtschaftsschüler, waren zusammengekommen. Die Leitung der Tagung lag in den Händen des Schulvorstands, Benediktinerpaters Bruno Seeger. Zahlreiche Sachverständige in bürgerlichem Gewand und im Ordenskleid hielten Vorträge über die mancherlei Gebiete und über dringende Fragen und Sorgen der Landwirtschaft. Lichtbilder und eine rege Aussprache erhöhten den Wert der einzelnen Vorträge. Eine Besichtigung des Klostergutes und seiner einzelnen Betriebe zeigte, daß bei fortschrittlicher Arbeit, bei Fleiß, Wissen und Können auch auf dem rauhen und steinigen Härtsfeld aus der Landwirtschaft etwas herauszuholen ist. An die Lehrtagung schloß sich die Generalversammlung der Ehemaligen der landwirtschaftlichen Klosterschule Neresheim an mit freudigem Wiedersehen nach Jahren der Trennung.

Scharenstetten OA. Blaubeuren, 23. Juli. Brand. Zum dritten Mal und zwar in ganz kurzem Abstand von nur wenigen Tagen wurde unser Ort von einem Feuer heimgesucht, das die Scheuer und einen Teil des Wohnhauses des Albrecht Geiwitz einäscherte.

Laupheim, 23. Juli. Tödlicher Verkehrsunfall. Der in Oberkirchberg wohnhafte 28 J. a. Bauunternehmer Karl Dilger stürzte bei Dellmensingen mit seinem Motorrad und starb 4 Stunden später. Die näheren Umstände sind noch nicht bekannt.

Hagenbuch OA. Biberach, 23. Juli. Schweres Brandunglück. Am Samstag brach in dem Stadel des Landwirts Anton Pfender ein Brand aus, der außerordentlich rasch um sich griff und in der großen Menge der vorhandenen Futtervorräte gute Nahrung fand. Der Schaden ist ungeheuer groß. Das im Rechteck gebaute Gebäude ist völlig ausgebrannt. Es stehen nur noch die Grundmauern von beiden Flügeln. Verbrannt sind etwa 50 Wagen Heu und Dürrklee, sowie die Repsernte von etwa 2 Morgen und eine große Menge an Stroh und Streue. Während das Vieh, etwa 30 Stück und die vier Pferde, unter großer Gefahr aus den Ställen gebracht und geborgen werden konnten, ist die ganze reiche Fahrnis verbrannt. Die Pferde mußten rückwärts aus dem Stall geschafft werden, da bereits die Platten herabstürzten und die Tiere scheu machten. Der Brand dürfte durch einen Schaden des Motors, der zum Futterschneiden im Betrieb war, ausgebrochen sein.

Pfrungen OA. Saulgau, 23. Juli. Infolge Herzschlags ertrunken. Der 19 Jahre alte Sohn des Metzgers Buchecker von Pfrungen nahm ein Bad und kaum 12 Meter vom Land weg sank er infolge eines Herzschlags unter. Die Leiche konnte geborgen werden. Der Verstorbene ist der einzige Sohn.

Hochberg O.-A. Saulgau, 23. Juli. Sägewerksbrand. Am Samstag früh 1 Uhr brach im Sägewerk Wetzel Feuer aus, das das ganze Werk mit Schnittwaren im Wert von etwa 6000 Mark in Asche legte.

Wippingen OA. Blaubeuren, 23. Juli. Motorradunfall. Bei einer Fahrt mit dem Motorrad stürzten der Sohn des Kronenwirts von Markbronn und die Beifahrerin Frl. Prinzing von Wippingen. Das Motorrad schlug um und beide Fahrer blieben bewußtlos liegen.

Waldsee, 23. Juli. Eine Elster. In den letzten Tagen hatte eine Dame in einem hiesigen Goldwarengeschäft einen wertvollen Brillantring zur Reparatur übergeben. Der Geschäftsmann legte den Ring beiseite. Im nächsten Augenblick erschien im Geschäft ein 16 Jahre altes Mädchen aus Haidgau, das beauftragt war, für eine Frau Ohrringe abzuholen. Der Geschäftsmann übergab dem Mädchen die Ohrringe und das Mädchen verschwand unerkannt. Doch mit dem Mädchen war auch der wertvolle Brillantring verschwunden. Oberlandjäger Dannecker von hier ist es gelungen, die noch jugendliche Täterin alsbald ausfindig zu machen. Bei dem Verhör gab sie an, sie habe den Ring auf der Straße von Waldsee nach Haidgau verloren.

Fischsterben. Im Bache bei der Strohmühle konnten mehrere verendete, ziemlich große Forellen beobachtet werden. Jedenfalls dürfte zu warmes Wasser der Grund des Verendens der Forellen sein.

Ravensburg, 23. Juli. Seltene Jagdbeute. Von dem früheren Besitzer des „Jägerstüble", Binder, wurde in der Nähe von Lanzenreute ein prächtiger Gemsbock geschossen.

Weingarten, 23. Juli. Tödlicher Unfall. Zwischen Baienfurt und Weingarten stieß das vom Waldbad kommende Verkehrsauto der Rittlerschen Wirtschaft auf einen Ravensburger Langholzwagen auf. Ein Stamm traf den 7 Jahre alten Eberhard Heckmann, Sohn des Stadttierarztes Dr. med. Franz Heckmann, so unglücklich am Kopf, daß der Knabe, der links vom Lenker saß, augenblicklich getötet wurde. Die beiden Brüder, die auch in dem Rittlerschen Wagen saßen, kamen mit dem Schrecken davon.

Baienfurt OA. Ravensburg, 23. Juli. Blutübertragung. Diese Woche wurde im Elisabethenkrankenhaus erfolgreich eine Blutübertragung vorgenommen. Die Patientin war eine 32jährige Geschäftsfrau aus Baienfurt. Die Hoffnung auf Genesung war schon aufgegeben. Auf den Vorschlag des Arztes, eine Blutübertragung als letztes Mittel zu versuchen, stellten sich sofort neben dem Ehemann noch drei wackere junge Baienfurter zur Verfügung. Bei der angestellten Voruntersuchung stellte sich heraus, daß vor allem das Blut des Haller Bene den in diesem Fall gestellten Anforderungen entspreche. Am vergangenen Montag wurde die Blutübertragung direkt von dem Spender in die Blutbahn der Patientin vorgenommen. Schon in den nächsten Tagen besserte sich der Zustand der Kranken zusehends. Sie darf als gerettet bezeichnet werden, wenn auch noch einige Zeit vergehen wird, bis sie vollständig genesen ist.

Tannheim O.-A. Leutkirch, 23. Juli. Großfeuer. Am Samstag mittag 1 Uhr ist das 1921 erbaute und modern eingerichtete Sägewerk samt zwei eingebauten Dienstwohnungen und der Trockenanlage vollständig abgebrannt. Die Maschinen und eine neue Lokomobile von 160 PS. sind verbrannt bezw. ausgeglüht. Das Lager wurde gerettet. Vom Illerkanal mußte eine 1100 Meter lange Schlauchleitung gelegt werden. Der Schaden beträgt etwa 170 000 Mark. Der Besitzer, Franz Peter in Wolfegg, ist mit 200 000 Mark versichert. Das Feuer brach im Späneturm, vermutlich durch Selbstentzündung aus.

Vom bayerischen Allgäu, 22. Juli. Spinale Kinderlähmung. — Eine Schmalzfontäne. Die spinale Kinderlähmung, die wiederholt schon in Kempten Opfer gefordert hat, tritt dort neuerdings recht hartnäckig auf. Bereits sind zwei Todesfälle zu verzeichnen. — In Kempten ereignete sich in den Allgäuer Fleischwerken eine Explosion. Mit einem mächtigen Knall flog das Vental aus dem Schmalzkessel, in dem sich 10 Ztr. kochendes Schmalz befanden. Durch den nachdrückenden atmosphärischen Druck bildete sich im Augenblick eine gewaltige siedende Schmalzfontäne von etwa 6 Meter Höhe. Die Belegschaft der Fettschmelzabteilung konnte sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Lokales.

Wildbad, 24. Juli 1928.

Landes-Kurtheater. Dienstag abend 8 Uhr gelangt Arnold & Bach's neueste und erfolgreichste Schwanknenheit **„Unter Geschäftsaufsicht"** zur Wiederholung. Dieser Schwankschlager wurde in Berlin als eine der besten Arbeiten der bekannten Autoren gewertet und löste beim Publikum stürmische Begeisterung und die größten Lacherfolge aus. Bis heute wurde die 250. Aufführung längst überschritten. Ein Schwank der Ueberraschungen und ununterbrochener komischer Höhepunkte. Die Hauptrolle liegt in den Händen von Walter Fischer-Achten. — Mittwoch abend 8 Uhr wird die so beifällig aufgenommene reizende Biedermeier-Operette **„Alt-Wien"** nach Motiven von J. Lanner, der neben Strauß der einfallreichste Walzerkomponist seiner Zeit war, wiederholt. Norbert Scharnagl, der mit dem 1. August aus dem Ensemble ausscheidet, spielt letztmals die Rolle des Franz Stelzer. — Donnerstag abend 8 Uhr der größte Erfolg der Berliner und Wiener Kammerspiele **„Kleine Komödie"** von Siegfried Geyer. Eine Delikatesse der modernen Lustspielliteratur.

*

Sommerkleidung für die Postbeamten. Für die Postbeamten wird gegenwärtig eine neue Sommer-Uniform erprobt, die ähnlich bei der Reichswehr und der Schupo aus einer leichteren Dienstjoppe mit Klappkragen besteht und an heißen Tagen eine wesentliche Erleichterung bieten kann. Wenn die neue Uniform noch nicht in Erscheinung getreten ist, so liegt das daran, daß der Stoff sich noch in der Fabrikation befindet. Außerdem soll aber noch eine neue Uniform aus Baumwollstoff erprobt werden. Zu den Kosten der neuen Uniform haben die Beamten zwei Drittel beizutragen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

75. Geburtstag. Der bekannte Jagdschriftsteller und Journalist Fritz Bley in Berlin feierte am 23. Juli den 75. Geburtstag.

Stralsunds Befreiungsfeier. Die Ostseestadt Stralsund feiert in diesen Tagen die Befreiung der Stadt von der Belagerung durch Wallenstein im Dreißigjährigen Krieg vor 300 Jahren. Der damalige kaiserliche Feldherr mußte dank der tapferen Verteidigung der Stralsunder und der schwedischen Hilfe mit schweren Verlusten abziehen, obgleich er verschworen hatte, er werde Stralsund nehmen, und wäre es mit Ketten an den Himmel gebunden. Zur Gedächtnisfeier sind zwei schwedische Kriegsschiffe und drei Unterseeboote im Stralsunder Hafen eingetroffen. Die Stadt ist reich mit schwarz-weiß-roten, schwarz-rot-goldenen und schwedischen Fahnen beflaggt. Die Schweden wurden als treue deutsche Freunde mit Begeisterung empfangen.

Im Tod vereint. Als eine in Karlsruhe wohnende Witwe die Nachricht vom Tod ihrer hochbetagten Mutter erhielt und auf dem Weg ins Sterbehaus war, erlitt sie selbst einen tödlichen Schlaganfall.

Am Sonntag nachmittag wollten drei Burschen im Alter von 12—14 Jahren von Eßlingen (Baden) im Stauweiher ein Erfrischungsbad nehmen, gerieten an eine tiefe mit Schilf und Morast versehene Stelle und ertranken. Es handelt sich um die Söhne des Mühlebesitzers Gönner, des Polizisten Dietrich und des Landwirts Bertsche von Eßlingen.

Der Tod in den Bergen. Von der Höfats bei Oberstdorf ist der 23jährige Bergführerssohn Hans Weitnauer von Oberstdorf tödlich abgestürzt. Im Wilden Kaiser fand der Münchner Referendar Karl Pögginger durch Absturz von der Karlspitze den Tod.

Zwei Kinder durch Kreuzotterbisse getötet. In einem Wald bei Brandenburg (Mark) wurden die beiden Kinder eines Arbeiters, ein 12jähriger Junge und ein 8jähriges Mädchen, tot aufgefunden. Offenbar sind die Kinder beim Blaubeersuchen den Bissen einer Kreuzotter zum Opfer gefallen.

Verhaftung eines Kölner Rechtsanwalts. In Köln wurde der Rechtsanwalt Joseph Scheeben, Inhaber der Treuhand- und Revisionsgesellschaft „Handelswacht", wegen Unterschlagungen in Konkurssachen verhaftet.

Selbstmord einer deutschen Familie in Wien. Der im Bezirk Döbling in Untermiete wohnende Reichsdeutsche Baron Karl Friedrich von Helmott sowie dessen Gattin und Tochter aus erster Ehe wurden in der Nacht zum 23. Juli in der mit Leuchtgas gefüllten Wohnung tot aufgefunden. Die Familie befand sich in großer Notlage.

Zugszusammenstoß. Im nördlichen Teil von Polnisch-Pomerellen ereignete sich zwischen den Stationen Garcz und Prockau, unweit der Danziger Grenze, ein Zugszusammenstoß, bei dem eine Person getötet, 4 Personen schwer und 7 leicht verletzt wurden. Ein Güterzug kam bei der großen Steigung des Bahnkörpers allmählich zum Stehen, da die Maschine außerstande war, die schwer beladenen Güterwagen fortzubewegen. Der Lokomotivführer entschloß sich, die Maschine abzukoppeln, um eine zweite Maschine zu holen. Kaum war die Lokomotive einige hundert Meter davongefahren, als die Güterwagen sich rückwärts in Bewegung setzten, wobei sie mit einem Personenzug zusammenstießen. Glücklicherweise war der Zug nur schwach besetzt. Von den Fahrgästen wurden 4 schwer und 7 leicht verletzt. Ein Bremser des Güterzugs wurde getötet.

Waldbrände wüten in den Pyrenäen längs der spanisch-französischen Grenze.

Autounglück. Bei Beauvais (Frankreich) wurden bei einem Autounglück fünf Personen getötet.

Infolge falscher Weichenstellung entgleiste auf der Pariser Untergrundbahn ein Zug. 11 Reisende wurden verletzt.

Flugzeugabsturz. Aus Saint Malo (franz. Westküste) wird gemeldet, ein kleiner, noch unbekannter Eindecker sei brennend ins Meer gestürzt.

Großfeuer. Im Hafen von Lissabon wurden Warenlager im Wert von 3 Millionen Escudos (rund 560 000 Mark) vernichtet.

Ein Zirkuszug verunglückt. In Barmington (Newhampshire) wurde der Bernardo-Zirkus durch einen Güterzug befördert. Während der Fahrt rollte einer der 20 Zirkuswagen von dem offenen Güterwagen herunter und fiel auf die Schienen. Die folgenden 7 Güterwagen türmten sich übereinander. Bis jetzt sind 8 Leichen geborgen, viele Personen sind verletzt. Die Angestellten des Zirkus arbeiteten stundenlang, um Menschen und Tiere unter den Trümmern hervorzuholen. Von den wilden Tieren ist keines entkommen.

In Boston entgleiste ein Hochbahnzug und stürzte eine Böschung hinab. Von den Reisenden wurden 2 getötet und 20 verletzt.

Dr Scholl's
WALK STRATE
beheben die hier dargestellte Fußstörung. Sie erhalten die gute Schuhform und verhüten das Schiefreten der Absätze, Preis pro Paar M 1.—

Dr Scholl's
Fusspflege System
hat Mittel und Behelfe gegen die verschiedenen Fußleiden. Sorgfältige Anpassung nach den besonderen Eigenheiten eines jeden Fußes.

Verlangen Sie die Gratis-Broschüre: Die Pflege der Füße. Kostenlose Beratung durch ständig anwesenden Spezialisten.

Eberhard-Drogerie
Wildbad, Wilhelmstr. 86a

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Wer Geld braucht
oder Grundbesitz oder Art **kaufen oder verkaufen** will,
wendet sich am besten an das altbekannte Immobilienbüro
E. Schuster Neu-Ulm, Kasernstraße 32 R. O. M.

Sport

Französischer Ozeanflug. Das Wasserflugzeug „Fregate" ist am Sonntag nachmittag 5.05 Uhr mit Marineleutnant Paris, einem zweiten Führer und einem Funker von Brest zu einem Flug nach Neuyork mit Zwischenlandungen auf den Azoren und den Bermudasinseln aufgestiegen. Der Doppeldecker hat 4500 Liter Benzin an Bord und damit eine Flugweite von 4000 Kilometern. Er besitzt zwei Motoren von je 480 PS, die eine Geschwindigkeit von 150 Kilometer in der Stunde ermöglichen.

Die „Fregate" ist am Montag früh in Horta auf den Azoren gelandet.

Ein weiteres Opfer der „Italia"-Expedition. Aus Königsbucht wird berichtet: Am 22. Juli ereignete sich an Bord der „Citta di Milano" ein Todesfall. Obgleich über die Person strengstes Stillschweigen bewahrt wird, glaubt man doch annehmen zu dürfen, daß es sich dabei um den Marineoffizier Mariano, den einen Ueberlebenden der Malmgreengruppe, handelt. Mariano mußte vor einigen Tagen ein Bein abgenommen werden. Ferner sind Gerüchte im Umlauf, daß der andere Ueberlebende der Malmgreengruppe, Zappi, infolge der Aufregung über die gegen ihn in den letzten Tagen erhobenen schweren Beschuldigungen wegen des Todes des schwedischen Forschers Malmgreen ernstlich erkrankt sei.

Italia-Medaille. Der Mailänder Ausschuß für die „Italia-Hilfsexpedition" läßt eine Medaille herstellen, die den Besatzungen der italienischen und ausländischen Flugzeuge verliehen werden soll, die sich an den Nachforschungen beteiligt haben.

Reise um die Welt in 23 Tagen. Die Weltreisenden auf Schnelligkeitsrekord, die amerikanischen Flieger Mears und Collyer sind nach 23 Tagen 15 Stunden 21 Minuten 3 Sekunden von ihrer diesjährigen Weltreise zurückgekehrt und haben damit ihren eigenen Rekord unterboten.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 23. Juli. 4,186 G., 4.194 B.
6 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927 86.75.
Dt. Abl.-Anl. 1 52.25.
Dt. Abl.-Anl. 2 53.50.
Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 18.
Franz. Franken 124.16 zu 1 Pfd. St., 25.54 zu 1 Dollar.

Berliner Geldmarkt, 23. Juli. Tagesgeld 6 bis 8,25 v. H., Monatsgeld 7,75—8,75, Warenwechsel 7 v. H., Privatdiskont 6-75 v. H. kurz und lang.

Umtausch von Rentenbankscheinen. Die aufgerufenen Rentenbankscheine über 1, 2 und 5 Rentenmark ohne Kopfbild vom 1. November 1923 werden vom 1. Oktober ab nur noch von der Deutschen Rentenbank, Berlin W 8, eingelöst. Bis dahin kann der Umtausch noch wie bisher bei allen Reichsbankanstalten erfolgen. Nicht aufgerufen und weiter im Verkehr verbleiben die Zweitausgaben der Rentenbankscheine über 5, 10 und 50 Rentenmark mit Kopfbild sowie die Abschnitte zu 100, 500 und 1000 Rentenmark der Erstausgaben ohne Kopfbild.

Die Flettner-Rotorschiff-G. m. b. H. hat sich aufgelöst, da die Erfindung des Rotors durch Ingenieur Flettner an sich zwar richtig, praktisch aber vorerst noch von keinem entsprechenden Nutzen ist.

Der Linoleumtrust (Deutsche Linoleumwerke AG. in Bietigheim), der seit einiger Zeit einen billigen Fußbodenbelag aus bedruckter Wollfilzpappe („Stragula") in den Handel bringt, hat eine maßgebliche Beteiligung an der Rohpappefabrik AG. in Worms (805 000 RM AR) erworben, die sich mit der Herstellung der nötigsten Pappe vorzugsweise befaßt

Junghans baut Frankiermaschinen. Wie verlautet, hat die Gebr. Junghans AG. die Herstellung eines neuen Massenartikels aufgenommen. Es handelt sich um eine kleine handliche Frankiermaschine, die von einem früheren Postbeamten in jahrelangen, in Gemeinschaft mit der Postverwaltung angestellten Versuchen konstruiert worden ist.

Waldkäufe in Polen. Eine Gruppe in Deutschland, die unter Führung der Oberschlesischen Holzindustrie AG., Beuthen-Tarnowitz steht, hat in den galizischen Karpathen annähernd 100 000 Morgen in den staatlichen Waldgütern für angeblich 3,2 Millionen Dollar angekauft. Geldgeber sind die Dresdner Bank und die Rothschildbanken. Die polnische Regierung soll nach anfänglichen Bedenken den Kaufvertrag genehmigt haben.

*

Stuttgarter Börse, 23. Juli. Auch die neue Woche konnte keine Aenderung der Stimmung bringen. Bei hochgradiger Geschäftsstille herrschte eher Abgabeneigung vor. Die Kurse bröckelten leicht ab.

Stuttgart, 23. Juli. Landesproduktenbörse. Billigere Angebote vom Ausland und günstiges Erntewetter wirkten in abgelaufener Woche weiter verflauend auf den Getreidemarkt. — Das Geschäft war trotzdem etwas lebhafter, da die heutigen Preise vielfach als billig betrachtet werden. Es notierten je 100 Kg.: Auslandsweizen ab Mannheim 27.50—29.50 (am 16. Juli 28.5—30.5); württ. Weizen 25.75—26.75 (26.25—27.25), Hafer 24—25.5 (unv.), Wiesenheu (neue Ernte) 6.50—7 (5.5—6.5), Kleeheu (neue Ernte) 8—9 (7—8), drahtgepreßtes Stroh 4.5—5 (unv.); Mühlenfabrikate: Weizenmehl 37.50—38 (38.25—28.75), Brotmehl 39.50—30 (20.25—30.75), Kleie 14.25—25.50 (unv.) Mark.

Erolzheimer Schranne. Zufuhr 64 Zentner: Veesen 9 Ztr. zu 9.50. Kernen 5 Ztr. zu 11, Haber 28 Ztr. zu 12.20, Weizen 12 Ztr. zu 12.50 ℳ. Verkauft wurde alles. Nächster Schrannentag Donnerstag, 26. Juli.

Breslauer Zuckerbörse, 23. Juli. Für Lief. Juli bez. 25.5, Okt.-Dez. gef. 25.25.

Bremen, 23. Juli. Baumw. Middl. Universal Stand. loko 23.14.

Märkte

Mannheimer Großviehmarkt, 23. Juli. Zutrieb: 198 Ochsen, 219 Bullen, 297 Kühe, 339 Färsen, 598 Kälber, 26 Schafe, 2790 Schweine 131 Arbeitspferde, 68 Schlachtpferde. Ochsen 30—60, Bullen 30—51, Kühe 18—51, Färsen 40—61, Kälber 46—78, Schafe 44—48, Schweine 56—72, Arbeitspferde 900—1700, Schlachtpferde 50—146 ℳ per Stück. Bei Großvieh ruhig kleiner Ueberstand, Kälber mittelmäßig, geräumt, Schweine mittelmäßig, ausverkauft, Arbeitspferde mittelmäßig, Schlachtpferde ruhig.

Viehpreise. Ravensburg, 21. Juli. Zum Verkauf kamen 9 Farren 40—45 ℳ, 10 Ochsen 47—52, 14 Kühe 15—25, 7 Kalbeln 48—50, 8 Rinder 47—50, 2 Kälber 68—70 ℳ der Ztr. Lebendgewicht.

Schweinepreise. Giengen a. Br.: Saugschweine 20—30, Läufer 39—68. — **Hall:** Milchschweine 15—26. — **Heilbronn:** Milchschweine 17—25, Läufer 30—45. — **Künzelsau:** Milchschweine 17 bis 25. — **Oehringen:** Milchschweine 22—30. — **Rottweil:** Milchschweine 15—29, Läufer 40. — **Vaihingen a. E.:** Milchschweine 15—30, Läufer 40. — **Ravensburg:** Ferkel 16—24, starke Tiere 26, Läufer 30—45 Mk. d. St.

Fruchtpreise. Giengen a. Br.: Roggen 13, Haber 12.30—12.60, Weizen 13. — **Tübingen:** Weizen 12—14.20, Dinkel 10.50, Gerste 12.50, Haber 12—13.80. — **Winnenden:** Weizen 12—13.30, Haber 12.80—14, Dinkel 10—11, Roggen 11.80—13, Gerste 12—31 ℳ der Zentner.

Stuttgarter Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr 100 Ztr. Preis 7.50—8 ℳ für 1 Ztr.

LUGER

Zur
Einmachzeit

Starkfüßender
Kristallzucker
5 Pfd. **1.65** RM
sowie
Grießzucker
und
Würfelzucker
Hutzucker
in 10—12 Pfd.-Broten

Bei Großbezug
bedeutend billiger

Salyzilpapier
und Einmachhülfe

Ansetzbranntwein
Flasche **2.10** RM

Weinessig
Esdragon-Essig

5% Rabatt

Jetzt Saison-Ausverkauf!

In allen Abteilungen unseres Spezialhauses bringen wir

Modernste Konfektion

welche wir unter allen Umständen räumen wollen, zu

rücksichtslos herabgesetzten Preisen

zum Verkauf.

Modelle und Einzelstücke teils über die **Hälfte** im Preise ermäßigt!

Wir unterlassen es Preise aufzuführen, da die in Annoncen angegebenen Zahlen nicht für die Qualitäten der Waren maßgebend sind

Krüger & Wolff

Westliche 1 *Pforzheim* *Marktplatz*

Küchenmädchen
für sofort gesucht.
Auskunft erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

10 Enten 27er
billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Verloren
1 Kneifer
1 Hornbrille
Gegen gute Belohnung abzugeben **Hotel Klumpp.**

Verloren
Kleine rote Damen-Lederhandtasche
mit Inhalt. Abzugeben **Hotel Klumpp.**

Landes-Kurtheater
Direktion: Steng-Krauß.
Fernsprecher 135.
Anfang jeweils 8 Uhr.
Dienstag den 24. Juli
Unter Geschäftsaufsicht
Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach.
Mittwoch den 25. Juli
Alt-Wien.
Operette in 3 Akten nach Motiven von J. Lanner.

Die nächste Mütterberatungsstunde
am Mittwoch den 25. Juli 1928 **fällt aus.**
Schwester Ottilie Uber, Bezirksfürsorgerin.

Fleisch-Abschlag
Ab Heute:
Ochsen- und Kindfleisch
erste Qualität Mk. 1.10
Kalbfleisch . . Mk. 1.15

Die Zeitungsanzeige ist die beste und billigste Reklame; sie ist als Werbemittel unübertreffbar.

Sommerkleider
zu sehr billigen Preisen
Das Herren- u. Damenbekleidungs-Haus
HELIOS G. M. B. H.
PFORZHEIM
Metzgerstraße 14.
gibt jedem die günstige Gelegenheit, sich elegant, gut und billig zu kleiden
Auf Kredit
Auch ganze Brautaussteuern.
Fahrkarte wird vergütet

Wildbad, 24. Juli 1928.

Todes-† Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß gestern abend unser lieber Großvater und Urgroßvater

Karl Rath

nach längerem Krankenlager sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:
Die Enkelkinder:
Hermann Bausert mit Familie
Karl, Anna und Robert.

Beerdigung Mittwoch nachmittag ½5 Uhr (Alter Friedhof).

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw